

Werkstättenbau. Arbeiterwohlfahrtsgebäude. Bureaugebäude. Fabrikportal und Wohnhaus des Betriebsleiters
 Abb. 194. Fabrikneubauten der Frankfurter Gasgesellschaft im Osthafen zu Frankfurt a. M. 1911 bis 1912. Nördliche Randbauten an der Schielestraße.

sie wieder weit über alles das erhebt, was sich im gewöhnlichen als sogenannte Pilasterarchitektur an unsern modernen Häuserfassaden breit macht. Das flache Walmdach des Bureauhauses des T-Z-Gitterwerks ist in holländischen Pfannen gedeckt und zeigt in seiner Hauptfront eine architektonisch zusammengezogene Gaupenreihe. Für den Grundriß dieses Gebäudekomplexes galt als Situationsforderung, das Haus so zu gruppieren, daß die Arbeitshalle neben den Eisenbahnzufahrtsgeleisen lag und daran anschließend der Bureaubau mit seiner Hauptfront an der Straße. Diese Front

soll später im rechten Winkel längs den beiden Straßenfluchten, die das Eckgrundstück begrenzen, durchgeführt werden. Hierdurch wird ein Innenhof geschaffen, den auf der einen Seite die Rückfront des Bureau- und Wohngebäudes und auf der andern Seite die große Arbeitshalle abschließt. Das Innere des Bureaugebäudes birgt im Erdgeschoß, rechts neben dem geräumigen Entree und dem Treppenhaus, die große Expedition, gegenüber den Garderoberaum und links eine Kutscherwohnung, im Obergeschoß das große allgemeine Kontor und mehrere Privatkontors.

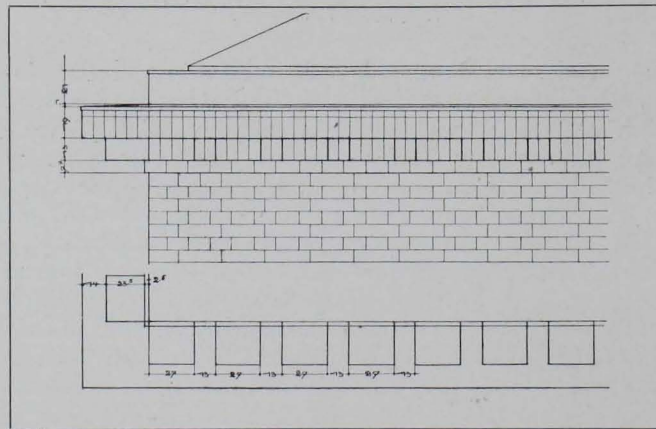


Abb. 195. Fabrikneubauten der Frankfurter Gasgesellschaft im Osthafen zu Frankfurt a. M. 1911 bis 1912. Backsteinverband des Traufgefimes am Arbeiterwohlfahrtsgebäude